

einigen Kreisen geben der FDJ nicht die in den Beschlüssen der Partei geforderte Hilfe, sorgen sich nicht um die Entwicklung und das Auftreten der jungen Genossen in der FDJ. Selten wird die Jugend mit zu ihrer Lösung herangezogen, ihr ein bestimmter Platz zugewiesen und ihr geholfen, den Auftrag richtig zu erfüllen. Mit Recht wurden von dem Jugendfreund Manfred Fendel auf der Kreiskonferenz der Freien Deutschen Jugend im Kombinat „Otto Grotewohl“ in Böhlen der stellvertretende Betriebsleiter Kollege Degner und der Kollege Werner vom Tagebau kritisiert. Statt erzieherisch auf die Arbeit der Jugend einzuwirken und der Jugendbrigade zu helfen, hatte man die Brigade aufgelöst. Weiter kam auf dieser Konferenz zur Sprache, daß Kollege Gohlke, Leiter der Entwässerung dieses Werkes, die Kritik der Jugend an einigen Zuständen im Betrieb von der Wandzeitung des Kontrollpostens der FDJ entfernte, ohne mit den Jugendlichen darüber zu sprechen. Die Genossen sorgen sich nicht um die Entwicklung der Initiative der Jugend, sonst würden sie die Jugend in die Lösung der betrieblichen Aufgaben einbeziehen und auf die leitenden Kollegen im Werk einwirken, damit sie ihr Verhalten gegenüber der Jugend ändern.

Die Arbeit mit der Jugend ist auch eine Frage des Kadernachwuchses. Es geht bei der Jugend nicht schlechthin um junge Menschen, sondern um die Träger der Zukunft unseres Staates der Arbeiter und Bauern. Wie wir heute auf unsere Jugend einwirken, wie wir sie erziehen, so werden sie morgen als Arbeiter, Bauer, Angestellter und Wissenschaftler schaffen, so werden sie sich zu den Funktionären der Wirtschaft, des Staates und auch der Partei entwickeln, auf die sich unser Volk jederzeit verlassen kann. Dementsprechend wird sich auch unser Staat der Arbeiter und Bauern entwickeln. Je höher die moralische Qualität der Jugend, je ausgeprägter ihr Bewußtsein und je umfassender ihre Kenntnisse, desto fruchtbringender wird sich das auf die Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik und in ganz Deutschland auswirken. Ohne Anstrengungen aller Parteimitglieder wird dieses Ziel schwerlich zu erreichen sein. Nachlässigkeit der Parteileitungen in der Entwicklung der Jugend ist ein ernster Verstoß gegen den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus. Solche Fehler von Grundorganisationen unserer Partei bedeuten, das Wachstum neuer junger Kader dem Zufall zu überlassen, bedeuten, die Heranbildung neuer leitender Kader einzuengen und zu vernachlässigen.

Anläßlich des V. Parlaments der FDJ ist es erforderlich, daß alle Grundorganisationen unserer Partei kritisch überprüfen, welchen Einfluß sie auf die Jugend nehmen, wie ihre Arbeit auf das Denken und Plandeln der Jugend wirkt und daß sie ihre Arbeit mit der Jugend schnell mit den Beschlüssen des Zentralkomitees unserer Partei in Einklang bringen. Die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei haben die Aufgabe, streng und unnachsichtig die Verwirklichung dieser Aufgabe zu kontrollieren und bei keiner Parteiorganisation Nachlässigkeit in der Arbeit mit der Jugend zu dulden.

Worauf müssen sich die Parteiorganisationen in der Arbeit mit der Jugend orientieren? In erster Linie kommt es jetzt darauf an, das auf dem V. Parlament beschlossene neue Statut der FDJ als Grundlage für die Erziehung der Jugend zu nehmen. In dem Statut sind die Prinzipien dargelegt, die dem neuen jungen Menschen, der sich durch Initiative, Energie und eine hohe Moral auszeichnet, eigen sein müssen. Das Statut hat nicht nur für den Jugendverband selbst Bedeutung, sondern für die ganze Jugend unserer Deutschen Demokratischen Republik. Sie muß deshalb auf der Grundlage des Statuts entwickelt und erzogen werden.